



## **Bundesverband der FrauenGesundheitsZentren e. V. gegen Diskriminierung und Rassismus**

Der Bundesverband der FrauenGesundheitsZentren e. V. positioniert sich ausdrücklich gegen jegliche menschenverachtende Ideen und Inhalte wie Rassismus, Sexismus, Homophobie, Nationalismus, Antisemitismus und gegen Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen/Beeinträchtigungen.

Die FrauenGesundheitsZentren solidarisieren sich mit allen, die gegen Diskriminierungen aufstehen und sich für einen gerechten, diskriminierungsfreien Umgang miteinander einsetzen.

Die einzelnen FrauenGesundheitsZentren arbeiten daran, eine diskriminierungssensible, intersektionale Haltung\* umzusetzen und sich dabei aktiv mit eigenen Privilegien und Diskriminierungserfahrungen auseinanderzusetzen. Mit einem intersektionalen Arbeitsansatz möchten die FrauenGesundheitsZentren nicht nur verschränkte Mehrfachdiskriminierungen und die Dynamik ihres Zusammenwirkens wahrnehmen, sondern auch aktiv dagegen handeln.

\*Intersektionalität, ein Begriff, der Ende der 1980er Jahre von der US-Amerikanischen Juristin und Bürgerrechtlerin Kimberlé Crenshaw geprägt wurde, bezeichnet einerseits einen Ansatz der Gesellschaftsanalyse, andererseits auch eine Haltung der politischen Arbeit und der Bildungsarbeit.

Gemeint ist das Zusammenwirken bzw. die Überschneidung (engl.: „intersection“) unterschiedlicher Ungleichheits- und Unterdrückungsverhältnisse wie beispielsweise Sexismus, Rassismus und Klassismus. Die verschiedenen Diskriminierungsformen addieren sich nicht, sondern führen zu eigenständigen, individuell unterschiedlichen, Diskriminierungsmustern und -erfahrungen.